

Grosses Interesse für Sammelbestellung

Autor(en): **Reinmann, Eduard**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **45 (1998)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-369036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

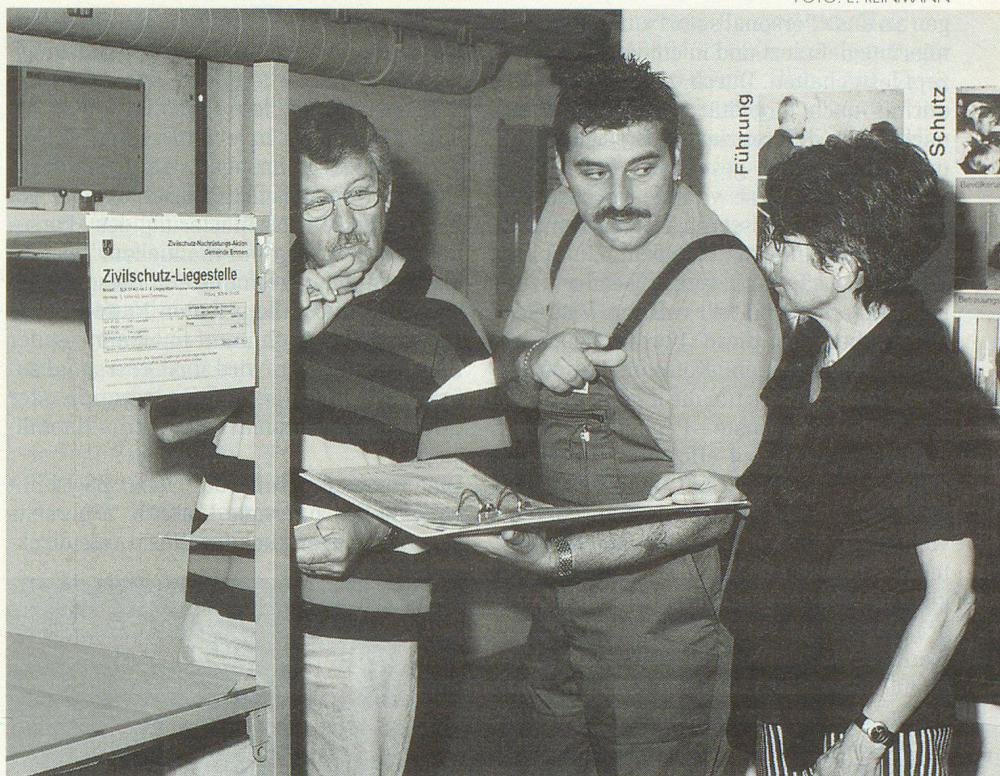
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nachrüstungsaktion in Emmen

Grosses Interesse für Sammelbestellung

rei. In der Gemeinde Emmen geht es vorwärts mit der Nachrüstung der Schutzräume, denn bis zum 31. Dezember des Jahres 2000 müssen alle Schutzräume mit Liegestellen und WC-Anlagen ausgerüstet sein. In Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle Heuscher & Partner AG Zürich organisiert die Gemeinde eine kostengünstige Sammelbestellung.

In der Gemeinde Emmen mit ihren rund 27 000 Einwohnern gibt es um die 1000 ausrüstungspflichtige Schutzräume, von denen zurzeit nur 165 gesetzeskonform ausgestattet sind. Den Start für die Nachrüstungsaktion bildete eine Erhebung über den Ausrüstungsstand. Diese brachte einen Rücklauf von 73 Prozent. Wie Joe Bachmann, DC Bevölkerungsschutz, berichtete, wurden in der Folge die von den Liegenschaftsbesitzern angegebenen Zahlen mit den Einrichtungsskizzen verglichen. Zudem wurde die Zupla den aktuellen Verhältnissen angepasst. Um den Interessenten an einer Sammelbestellung – sie kommt 30 bis 40 Prozent günstiger zu stehen als eine Einzelbeschaffung – den Entscheid zu erleichtern, wurden die in Betracht kommenden Liegestellen während zweier Tage ausgestellt. Im Interesse einer



Die Kaufinteressenten wurden von Zivilschützern gut beraten. Ein «Trumpf», der immer wieder stach: Die Liegestellen eignen sich als solide Vorratsgestelle.

gewissen Einheitlichkeit hatte sich die Gemeinde Emmen auf die Produkte der S. Keller AG, Zivilschutztechnik in Diepoldsau, und der Spiller AG in Kriens, Bern und Zürich beschränkt. «Manche Besucher haben zum erstenmal eine Liegestelle gesehen», sagte Chef ZSO Walter Bucher. «Vor allem Besitzer kleinerer Liegenschaf-

ten bestellten manchmal direkt auf dem Platz.» Einen Beschaffungsvorschlag haben alle erhalten, und Walter Bucher rechnet aufgrund der Reaktionen mit einer hohen Bestellquote.

Die Auslieferung erfolgt im Frühjahr 1999 im Rahmen einer grossen Zivilschutzübung. ▀

«Personal sofort» in der Gemeinde Kirchberg BE

Sichere und effiziente Alarmierung

Mit dem Leitbild 95 hat der Zivilschutz den Auftrag erhalten, sein «Personal sofort» (Führung und Spezialisten) in einem Katastrophen- oder Nothilfefall innerhalb einer Stunde zu mobilisieren. Da heutzutage nicht die Mobilität, sondern viel eher die Erreichbarkeit zum Thema wird, erfordert ein solcher Auftrag entsprechende Einsatz- und Alarmkonzepte. Am Beispiel der ZSO Kirchberg (5300 Einwohner, 6 Blöcke) wird eine mögliche Lösung mit SMT- und Telepage-Alarmierung aufgezeigt. Ein Funkrufempfänger (Pager) kann täglich sehr vielseitig für Zivilschutz-, Berufs- und Privatanwendungen eingesetzt werden.

BERNHARD RAMSEYER

Der Zivilschutz als Mittel der Behörden leistet neu in Zusammenarbeit mit den dafür vorgesehenen Einsatzdiensten Hilfe bei natur- und zivilisationsbedingten Katastrophen sowie in anderen Notlagen. Je nach

Einsatz und Organisation soll das «Personal sofort» (Führung, Rettung und Spezialisten) innerhalb einer Stunde, weitere Elemente innert sechs Stunden einsatzbereit sein. Dies ist leichter gesagt als getan. Damit bei einem Einsatz die «richtigen Leuten» am «richtigen Ort» sofort einsatzbereit

sind, muss eine Zivilschutzorganisation (ZSO) für die Planung und Realisierung der Alarmierung zuerst einmal folgende Fragen beantworten:

- Welches sind die Aufträge des Kantons?
- Was ist das Gefahrenpotential in der Gemeinde?
- Was ist die Organisationsstruktur der Gemeindeführungsorganisation (GFO) und Partner?
- Welche Alarmierungsmittel sind bereits vorhanden?
- Was sind die Anforderungen für die Erreichbarkeit des «Personal sofort»?
- Was gibt es für wirtschaftliche und zuverlässige Alarmierungsmittel?
- Was für sinnvolle Führungsmittel für das «Tagesgeschäft» können mit den Alarmierungsmitteln kombiniert werden?

Die ZSO Kirchberg hat in Kooperation mit der Feuerwehr und der GFO obige Fragen analysiert. Dabei wurden die Anforderun-